

Stetige Weiterentwicklung von „gutem Unterricht“

Im Zuge der Vortragsreihe „Qualitätsentwicklung im Unterricht“ an der Gewerblichen Schule Künzelsau referierte Dagmar Keller vom Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart

Dagmar Keller, Fachberaterin für Pädagogik und Pädagogische Psychologie sprach am Mittwoch, den 17. November vor allem über verschiedene Aspekte des Lernens. Lehrerinnen und Lehrer der Gewerblichen wie auch der Hauswirtschaftlichen Schule Künzelsau nahmen mit großem Interesse an dem Vortrag teil. Neueste Erkenntnisse aus der Gehirnforschung wurden von ihr mit daraus resultierenden praktischen Tipps für den Unterricht flankiert. So offerierte sie für die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer sehr pragmatische Hilfestellungen, um ein lernförderliches Klassenklima herzustellen, oder auch, wie im Unterricht eine höhere Schüleraktivität konditioniert werden kann. Wie fördert man intelligentes Üben und wie haben sich, im Sinne einer modernen Didaktik, die Erkenntnisse über „guten Unterricht“ verändert?

Annette Mühle, Lehrerin an der Gewerblichen Schule, QE-Beauftragte und führend in der Gruppe „Qualitätsentwicklung Verbesserung von Unterricht“, wartete nun zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen gespannt auf Antworten zu diesem wichtigen Thema für eine jede Schule. So ist es doch nicht nur das „Was“ der Lehrinhalte, sondern auch das „Wie“ der Wissensvermittlung, das eine jede Lehrerin und einen jeden Lehrer interessieren. Dagmar Keller erfüllte nun die Erwartungen der Zuhörerschaft mit einem spritzigem, interessantem und motivierendem Vortrag.

Gegen das gängige Klischee, dass ein qualitativ hochwertiger Unterricht pauschal nicht zu erkennen und zu bewerten sei, ging sie sachlich vor. So zitierte sie eingangs den Bildungsforscher Weinert: „Guter Unterricht ist ein Unterricht, in dem mehr gelernt wird als gelehrt wird.“ Der Anteil echter Lernzeit spiele eine genauso große Rolle, wie eine klare Strukturierung des Unterrichts. Methodenvielfalt, wie das sogenannte sinnstiftende Kommunizieren zeichnen eine moderne Didaktik aus. Verantwortung aber auch Gerechtigkeit würden ein lernförderliches Klima generieren. Individuelles Fördern und eine transparente Leistungserwartung gehören ebenfalls zu „gutem Unterricht“ wie ein effizientes Klassenmanagement.

Keller griff in ihren Ausführungen auf umfangreiche Studien aus der Bildungsforschung (Meyer und Helmke) zurück und untermauerte hiermit ihren Vortrag qualitativ anspruchsvoll.

Am Ende des Nachmittags stand für alle Beteiligten fest, dass der Anteil hoher Lernzeit hier stattgefunden hat.